



(Gewölbe der illuminierten Kirche St. Matthias Neuwied © Christian Scheinost)

„In meiner Kirche
gibt es kein Gewölbe
zwischen mir und dem Himmel.“

(© Jules Renard)

IMPULS – Weihetag der Lateranbasilika

Eine Bushaltestelle ist eigentlich nicht dafür bekannt, große positive Emotionen zu wecken, eher doch negative, wenn der Bus schon wie öfters zu spät kommt oder überfüllt ist. Doch es geht auch anders, wie neulich, als der Vater mit seinem Sohn dahin kam und der Sohn ihn kurz auf die Schulter tippte und rief „du bist“, woraufhin sich ein wildes Fangspiel entwickelte, bis beide schließlich außer Puste und lachend den Bus bestiegen. Mit dieser Erfahrung war die Haltestelle nicht mehr nur dieser langweilige Ort auf dem Weg, sondern mit einer schönen Erinnerung verknüpft. Menschen bewerten jene Orte positiver, an denen sie mit Menschen zusammen sind, die sie mögen, das haben Forscher des Leipzigers Max-Planck-Instituts und der Harvard Universität herausgefunden.

Wo sind Ihre Orte, die Sie mit positiven Erinnerungen verbinden, Lieblingsplätze, an den sie Ihren Platz gefunden haben oder glauben zu finden? Es sind Kraftorte, Hoffnungsorte, so meine Hypothese, in den Irrungen und Wirrungen, im Unfrieden der gegenwärtigen Zeit. Es sind Orte, die Menschen helfen abzuschalten, loszulassen, Ruhe und Erholung zu finden. Ist die Kirche ein solcher Ort, ein Lieblingsplatz? Ist sie ein Ort, an dem Menschen positive Erfahrungen machen? Wenn ich so auf das Engagement vieler unserer ehrenamtlichen Frauen und Männer, die in unseren Kirchorten unterwegs sind blicke, dann spüre ich viel Begeisterung. Diese Begeisterung gilt nicht allein dem Glauben, sondern vielmehr einer Gemeinschaft, in der sie sich wohlfühlen, zu Hause fühlen, das Leben als gelungen, bewusst geglückt erfahren. Gilt das auch für die Gottesdienste in eucharistischer Form? Es macht mich nachdenklich, dass Riten, einzuhaltende Formen, Gebete, Zulassungsbestimmungen, wann ich zur Kommunion gehen darf oder nicht, tradierte Haltungen höher stehen als ein Gott, der Mensch geworden ist, um ohne Vorbehalte unter den Menschen zu sein. Ich kann Jesus sehr gut verstehen, dass er den Tempel reinigen wollte. Für ihn war es sein Zuhause, an dem er Gott seinem Vater begegnen konnte im Gebet, also im Gespräch mit ihm, in Lob und Dank. Und er ist innerlich auf das Äußerste erregt, weil aus dem Tempel ein Kaufhaus gemacht wird; für Opfer und Gebete muss bezahlt werden und es gibt klare Räume und Abteilungen für Ungläubige, Männer, Frauen, Kinder. Jesus möchte eine Innerlichkeit, den Tempel, die Kultstätte, die Kirche als Lieblingsort, an dem Menschen sich angenommen und bejaht fühlen und nicht dafür irgendetwas leisten müssen. Die Gemeindesituation der Christinnen und Christen, für die Johannes sein Evangelium schreibt, spiegelt sich im Bibeltext dieses Festtages wieder.

In der Verfolgungszeit bröckelt der Glaube und sie fragen: Was ist das Existentielle des christlichen Glaubens? Was muss ich tun, um „gerettet“ zu werden? Johannes lädt sie ein, den Weg der Nächstenliebe zu gehen und zu leben, Tempel des Geistes Gottes zu sein, in seiner Geisteshaltung den Raum der Kirche zu einem Lieblingsplatz zu machen.

Mit dem Kirchenraum wie auch der darin feiernden Gemeinschaft sind wir alle eingeladen, ein lebendiges Zeichen eines barmherzigen und bedingungslos liebenden Gottes zu sein. Und das gilt gerade an diesem Sonntag, da wir uns an die Novemberpogrome von 1938 erinnern. Das gilt allen, die seit 36 Jahren versuchen aus West- und Ostdeutschland ein Land zu machen. Das gilt allen Christen, die sich heute an den Weihetag der Lateranbasilika als Mutter aller Kirchen im Jahre 324 erinnern. Diese Kirche ist ein sichtbares Zeichen, dass die Verfolgung des Christentums zu Ende war und dieser Glaube zur erlaubten Religion wurde. Unser Gott lädt uns ein, die Kirche in dieser Welt zu einem Lieblingsort zu machen, in der Menschen Friede, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, ein gelungenes Miteinander erleben, IHM begegnen.

Lesen der Bibelstelle Joh 2, 13-22 – Gebetsvorschlag/Meditation

Lebendiger Gott,

Du suchst Menschen,

die mit dir leben wollen,

die an dich glauben, dich lieben und auf dich hoffen.

Du suchst Menschen,

die von dir sprechen,

die das salzige Weltwasser gesunden lassen,

der Welt deine gute Botschaft weitersagen.

Du suchst Menschen, die deine Kirche,

deine von dir gegründete Heilsgemeinschaft

zu einem Lieblingsplatz und -ort für alle Menschen machen.

Hilf uns diese Menschen zu sein und zu werden,

aus dir heraus zu leben und zu wirken,

damit die Welt den Himmel atmet. Amen.

KIRCHE,
das bist du und ich,
das sind lebendige Steine,
eine Gemeinschaft,
in der jeder und jede
gleichermaßen willkommen ist.

KIRCHE,
das ist ein Wir,
Menschen, die einen Lieblingsort anbieten,
an dem jeder und jede,
gleichermaßen angenommen und bejaht ist.

KIRCHE,
das ist Gott,
der dir mit offen Armen entgegenläuft,
und dich einlädt bei Ihm
deinen Lieblingsplatz zu finden,
erfüllt von Glück und Frieden,
bewusst gegücktes Leben.

KIRCHE,
lädt dich und mich,
lädt uns alle ein,
die Wege Jesu zu gehen,
den Menschen zugewandt.
ER selbst hat uns dazu gesandt!